

# Die Initiative Minderheiten Projektauswahl und beteiligte Personen



Ausstellungsansicht „Man will uns ans Leben“ | **Bomben gegen Minderheiten 1993–1996** im Volkskundemuseum Wien  
V.l.n.r: Josef HASLINGER (Schriftsteller), Terezija STOISITS (ehem. NR-Abgeordnete), Silvana MEIXNER (ehem. „Heimat fremde Heimat“-Redakteurin), Joža MESSNER (Mitinitiator zweisprachige Schule, Klagenfurt/Celovec), Ursula HEMETEK (ehem. Obfrau Initiative Minderheiten), Tina NARDAI (Journalistin aus Oberwart), John EBERHARD (Bombenentschärfer Innenministerium), Foto: Kollektiv Fischka / Kramar, © Volkskundemuseum Wien



Gumpendorfer Str. 15/13, 1060 Wien  
+43 1 966 90 01  
Website: <https://initiative.minderheiten.at>  
Instagram: @initiative\_minderheiten  
facebook.com/initiative.minderheiten/

# 1. IM ANTRAG ANGEFÜHRTE PROJEKTE

Wanderausstellung

## „Man will uns ans Leben“ | Bomben gegen Minderheiten 1993–1996

*Die Ausstellung der Initiative Minderheiten handelt vom größten Fall rechtsterroristischer Gewalt im Österreich der Zweiten Republik. In den Jahren 1993 bis 1996 erschütterte eine Anschlagserie mit Briefbomben und Sprengfallen das Land. Die Attentate hatten vor allem Minderheiten und ihre Unterstützer\*innen im Visier. Eine umfassende historische Aufarbeitung der Terrorwelle und ihrer Folgen hat bis heute nicht stattgefunden.*

Die Ausstellung erinnert an den Schrecken des rechtsextremen Terrors und die Angst, die Österreichs Minderheiten vier Jahre lang begleitete. Sie gedenkt der Opfer, lässt Betroffene zu Wort kommen und beleuchtet die Rolle des politisch-gesellschaftlichen Klimas der 1990er-Jahre für die Gewalttaten.

Videointerviews mit Zeitzeug\*innen und Expert\*innen kommentieren Facetten der Geschehnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Rechtsextremismus ist keine Randerscheinung mehr. Die menschenverachtende Propaganda findet bis in die sogenannte Mitte der Gesellschaft Anklang. Der Übergang von rechtsextremem Gedankengut zu rechtsextremistischem Terror, von verbalen Angriffen zu physischer Gewalt ist fließend. Davon zeugt nicht nur die Geschichte des Brief- und Rohrbombenterrors der 1990er-Jahre. Das Thema ist brennend aktuell.

---

24. 04. – 25. 08. 2024 | Volkskundemuseum Wien  
19. 09. – 24. 11. 2024 | kärnten.museum, Klagenfurt  
07. 02. – 23. 03. 2025 | Offenes Haus Oberwart, OHO  
14. 05. – 26. 10. 2025 | Volkskundemuseum Graz

Kuratorinnen: Vida Bakondy, Cornelia Kogoj und Gamze Ongan  
Ausstellungsgestaltung: Irina Koerd und Sanja Utech (koerdtutech)  
Videos: Miriam Bajtala

Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums, des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst (Abt. Erwachsenenbildung)



Ausstellungsansicht Volkskundemuseum Wien v.l.n.r.: Andreas PEHAM (DÖW) und Armin THURNHER (FALTER Herausgeber)  
© koerdtutech



Ausstellungseröffnung am 23. April 2024 im Volkskundemuseum Wien  
© Sabine Schwaighofer



Ausstellungseröffnung am 23. April 2024 im Volkskundemuseum Wien  
© Sabine Schwaighofer



Ausstellungsansicht der Einleitungskapitel „Vier Jahre Angst und Terror“ und „Das Klima bedingt die Tat“  
© koerdtutech



Ausstellungsansicht: „Die erste Serie“ (u.a. Helmut Zilk, Pfarrer Janisch, Silvana Meixner)  
© koerdtutech



Ausstellungsansicht: „Der Bombenterror in Kärnten / Koroška“  
© koerdutech



Ausstellungsansicht: „Die schwärzeste Nacht. Oberwart“  
© koerdutech

Wanderausstellung

## Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich

*Ob der Kampf für zweisprachige Ortstafeln und Schulen, die Bemühungen der Rom\*nja und Sinti\*zze um Anerkennung als österreichische Volksgruppe, die Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention oder der Kampf gegen die Kriminalisierung von Homosexualität: Die Wanderausstellung „Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich“ zeigt, welche Anstrengungen notwendig waren, um die Gleichberechtigung von Minderheiten zu erkämpfen und welche Forderungen bis heute nicht erfüllt sind.*

In der Ausstellung werfen zwölf Autor\*innen aus Minderheitengruppen einen fokussierten Blick auf ihre Geschichte und präsentieren ihre wesentlichen Forderungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch die Vermittlung von Wissen über minderheiten- und demokratiepolitische Zusammenhänge sollen Minderheitengruppen gestärkt und ermutigt werden, sich für ihre Rechte einzusetzen, aber auch die Mehrheit für die Anliegen von Minderheiten sensibilisiert werden. Das Projekt zeigt die oft langwierigen Kämpfe gegen Diskriminierung, für Gleichberechtigung und für die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Initiative Minderheiten hat diese Ausstellung konzipiert, um die Vielfalt der Minderheitenbewegungen und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung ihrer Anliegen sichtbar zu machen.

---

Kuratorinnen: Jessica Beer und Cornelia Kogoj  
Display und Grafik Design: Toledo i Dertschei

Mit Beiträgen von: Hager Abouwarda, Persson Perry Baumgartinger, Andreas Brunner, Ali Gedik, Petra Flieger, Margit Hauser, Mirjam Karoly, Birge Krondorfer, Herbert Langthaler, Eleonore Lappin-Eppel, Lydia Novak, Volker Schönwiese, Vanessa Spanbauer und Vladimir Wakounig

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



„Was wir fordern!“, Standort: Stadtbibliothek Innsbruck, 24.09.2021 – 01.03.2022

Foto: Alena Klinger



„Was wir fordern!“, Standort: Haus der Geschichte Österreich (hdgö), 25.10.2022 – 18.01.2023  
Foto: Lorenz Paulus/hdgö



„Was wir fordern!“, Standort: Bücherei im Bildungszentrum Simmering, 04.10. – 17.11. 2023  
Foto: Ebru Uzun

Ausstellung

## Romane Thana. Orte der Roma und Sinti

*Im Mittelpunkt der gemeinsam mit dem Romano Centro, dem Wien Museum und dem Burgenländischen Landesmuseum gestalteten Ausstellung, standen Beiträge von zwölf Autor\*innen aus den Rom\*nja- und Sinti\*zze-Communités. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Lebenssituation von Rom\*nja und Sinti\*zze in Österreich und erzählt deren Geschichte und Geschichten. Im Fokus stehen Orte: die seit dem 18. Jahrhundert bestehenden Siedlungen der Burgenland-Roma ebenso wie traditionelle Plätze in Wien oder Zwangsorte der Verfolgung.*

Geschätzte 70 bis 90 % der österreichischen Roma wurden in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten ermordet. Die wenigen Überlebenden standen nach 1945 vor dem Nichts und wurden systematisch benachteiligt. Etliche zogen nach Wien, auch in der Hoffnung, nicht erkennbar zu sein. Der überwiegende Teil der heute in Österreich lebenden Rom\*nja kam im Zuge der Arbeitsmigration aus Ost- und Südosteuropa.

Das elektronische Ausstellungsarchiv befindet sich im Romano Centro, daher ist im geplanten Projekt eine Kooperation geplant.

---

12.02. – 17.05. 2015 | Wien Museum  
14.04. – 11.11. 2016 | Landesmuseum Burgenland  
25.05. – 08.10. 2017 | Vorarlberg Museum

Kurator\*innen: Andrea Härle (Romano Centro), Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten), Werner Michael Schwarz und Susanne Winkler (Wien Museum), Michael Weese (Landesmuseum Burgenland)

Dokumentarische und künstlerische Beiträge: Gerhard Baumgartner, Usnija Buligović, Barka Emini, Robert Gabris, Lilly Habelsberger, Gilda Horvath, Manuela Horvath, Stefan Horvath, Willi S. Horvath, Rabie Perić, Žaklina Radosavljević, Marius Weigl, Manuel Weinrich und Tamara Weinrich

Gefördert von: Bundeskanzleramt Kunstsektion, Volksgruppenförderung im Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Bildung, ERSTE Stiftung, Zukunftsfonds, Nationalfonds, Wien Kultur, Wiener Stadtwerke



Ausstellungsansicht: Wien Museum 2015, © Wien Museum



Ausstellungsansicht: Wien Museum 2015, © Wien Museum



Ausstellungsansicht: Wien Museum 2015, © Wien Museum

Ausstellung

## Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration

*Das Raab-Olah-Abkommen von 1961 zwischen der Wirtschaftskammer und dem Gewerkschaftsbund legte den Grundstein für die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte zum österreichischen Arbeitsmarkt. Die jährlich nach Branchen festzulegenden Kontingente sollten die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer\*innen ermöglichen. Die Wirtschaftskammer gründete noch im selben Jahr die Arbeitsgemeinschaft für die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte. Es folgten Anwerbeabkommen mit Spanien (1962), der Türkei (1964) und Jugoslawien (1966) und die Errichtung von Anwerbekommissionen in Madrid, Istanbul und Belgrad.*

Im Jahr 2004 gestaltete die Initiative Minderheiten gemeinsam mit gangart, dem Wien Museum, einem Recherche- und Autor\*innenteam die Ausstellung „Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration“, die erstmals die Geschichte aus der Perspektive der Betroffenen, der sog. Gastarbeiter \*innen zeigte. Mittels Archivrecherchen, Zeitzeug\*inneninterviews und einer Timeline wurden elf Orte beleuchtet, die exemplarisch für diese Zeit standen.

---

22.01. – 11.04. 2004 | Wien Museum und Hauptbücherei Wien

Team: Cornelia Kogoj und Sylvia Mattl-Wurm (Kurator\*innen), Simonetta Ferfaglia und Heinrich Pichler von gangart (Künstlerische Konzeption und Gestaltung), Gamze Ongan (Rechercheleitung), Thomas Schmidinger (Recherchekoordination)

Ausstellungsautor\*innen: Arif Akkılıç, Vida Bakondy, Ljubomir Bratić, Hanna Esezobor, Sylvia Mattl-Wurm Dilman Muradoğlu, Gamze Ongan, Peter Payer, Thomas Schmidinger und Renée Winter

Gefördert von: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundeskanzleramt Kunstsektion, Wiener Integrationsfonds, Kulturabteilung der Stadt Wien, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), AK-Wien, WKO, ÖGB u.a.



Der erste Bustransport nach Österreich, 1971  
Aus der Station „Anwerbestelle Narmanlı Han 1964“ von Dilman Muradoğlu und Gamze Ongan.  
© Hürriyet, İstanbul



Ausstellungsansicht Wien Museum, 2004  
Foto: gangart



Ausstellungsansicht Wien Museum, 2004  
Foto: gangart



Ausstellungsansicht Wien Museum, 2004  
Foto: gangart



Ausstellungsansicht Wien Museum, 2004  
Foto: gangart

## Plakataktion

# Geschichte in Zitaten. Eine Plakataktion zum 50-jährigen Jubiläum des Anwerbeabkommens Österreich – Türkei | 2014

*50 Jahre nach der Unterzeichnung des zwischenstaatlichen Abkommens, das bis heute von keinem der Vertragspartner offiziell annulliert worden ist, leben in Österreich knapp 250.000 Menschen, die selbst oder deren Eltern oder Großeltern in der Türkei geboren wurden. Und diese „Türken“ haben heute nicht unbedingt das Gefühl, in diesem Lande willkommen zu sein. Gibt es also etwas zu feiern?*

Im Jahr 2014 gestaltete die Initiative Minderheiten anlässlich des damaligen 50-jährigen Jubiläums des Anwerbeabkommens von Österreich mit der Türkei eine Kampagne, die die Anfänge der Geschichte der Arbeitsmigration durch Plakate lebendig werden ließ.

Die Plakate zeigen Originalzitate aus den Jahren 1962 bis 1964: Zeitungsschlagzeilen, Anforderungsprofile für Arbeitskräfte und ein Auszug aus dem Beschwerdebrief eines angeworbenen Arbeiters.

Kuratorinnen: Vida Bakondy und Gamze Ongan

Kooperationspartner\*innen: Archiv der Migration, GBW Minderheiten und Diversity Abteilung der ÖBB



## 2. AUSWAHL WEITERER PROJEKTE

- 2024 **Festakt der AK-Wien „GAST - ARBEIT – LEBEN“ anlässlich 60 Jahre Anwerbung**
- Im Rahmen einer Festveranstaltung der AK-Wien präsentierte die Initiative Minderheiten aus dem Materialarchiv der Projekte „Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration“ (Wien Museum, 2004) und „Geschichte in Zitaten. Eine Plakataktion zum 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens Österreich-Türkei“ (2014) eine kleine Ausstellung zum Thema der Arbeitsmigration in Österreich.
- 2024 **Filmprojekt: „Minderheitenkämpfe – Aktivismus und Erinnerung“**
- Acht junge Minderheitenaktivist\*innen wurden gebeten, sich einen Ort in Wien auszusuchen, der für ihre Geschichte und die ihrer Communities von Bedeutung ist. Drehorte waren u.a. das Lueger Denkmal, der Klub Slowenischer Student\*innen, das Marcus Omofuma Denkmal und der Muhammad Asad Platz. Aus den Interviews entstand ein 60-minütiger Film.
- Ein Projekt im Rahmen von SHIFT
- 2023 **Symposium: Wissenschaftsskepsis. Folgen für die Demokratie**
- Um auf die gesellschaftspolitischen Gefahren von Wissenschaftsskepsis aufmerksam zu machen, wurde ein eintägiges Symposium veranstaltet, bei dem u.a. die folgenden Themen verhandelt wurden:
- Rolle der Medien bei Wissenschafts- und Demokratieskepsis
  - Anfeindungen in Bereichen wie Migrations- und Genderforschung,
  - Gefahren von Wissenschaftsfeindlichkeit für die Demokratie und mögliche Handlungsschritte für die Politik.
- In Kooperation mit dem VÖV und der Wiener Volkshochschulen
- 2016-2022 **Bildungsmentorings von und für Geflüchtete**
- Ziel dieses ESF-Projekts war es, Geflüchtete auf ihrem Weg an die Universitäten zu unterstützen. Dazu wurde eine Gruppe von Mentees gebildet, die selbst über Fluchterfahrung verfügte, aber auch mit dem österreichischen Bildungssystem vertraut war. Ergänzt wurde das Programm durch bildungsbiografische Interviews, die 2022 in Buchform veröffentlicht wurden.
- In Kooperation mit der asylkoordination österreich
- 2020 **Ausstellung: Nach der Flucht. Aus Ex-Jugoslawien nach Wien – Geschichten von Geflüchteten in den 1990er Jahren**
- Die Ausstellung widmete sich den Geschichten von Menschen, die im Zuge des kriegerischen Zerfalls Jugoslawiens zu Beginn der 1990er Jahre aus ihrem Land flüchten mussten und in Wien ein neues Zuhause fanden.
- In Kooperation mit der Hauptbücherei Wien

2016

**Aktionstage: Flucht-Migration-Demokratie**

Anlässlich der Fluchtbewegungen 2015/2016 hat die Initiative Minderheiten ein zweitägiges Symposium initiiert, bei dem unter anderem die Auswirkungen dieser Fluchtbewegungen auf Europa diskutiert wurden.

In Kooperation mit: ERSTE Stiftung, Center for Advanced Studies South Eastern Europe, IWM, asylkoordination österreich, arge region kultur, Grüne Bildungswerkstatt Minderheiten, Karl-Renner-Institut, Interkulturelles Zentrum, ÖBB und Akademie der bildenden Künste

2016-2017

**Mobiles Fluchtkino**

Einen Austausch zwischen Einheimischen und Geflüchteten ermöglichte das mobile „Fluchtkino“ in Kärntner Dörfern und Städten. Gemeinsam mit lokalen Einrichtungen für Geflüchtete wurden in den Sommermonaten 2016/2017 Filmabende organisiert.

2010-2016

**Roma-Bildungsprojekte**

Mit dem Projekt „Roma an die Universität!“ startete die Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Verein Romano Centro ein umfassendes Bildungsprogramm von und für Roma-Angehörige, das eine Bildungsstudie sowie Trainings und Mentoring umfasste.

### 3. BETEILIGTE PERSONEN

**Cornelia Kogoj**, Studium der Publizistik und Germanistik in Wien. Seit 1998 Generalsekretärin der Initiative Minderheiten. Mitkuratorin der Ausstellungen *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration* (Wien Museum, 2004) und *Romane Thana. Orte der Roma und Sinti* (Wien Museum, 2015). Mitherausgeberin der Publikation *Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad und Istanbul* (2010) und gemeinsam mit Christian Kravagna Autorin von *Das amerikanische Museum. Sklaverei, Schwarze Geschichte und der Kampf um Gerechtigkeit in Museen der Südstaaten* (2019). 2022 kuratierte sie gemeinsam mit Jessica Beer die Wanderausstellung *Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich* und 2024 gemeinsam mit Vida Bakondy und Gamze Ongan die Ausstellung „*Man will uns ans Leben“ | Bomben gegen Minderheiten 1993–1996*.

Tätigkeit im Projekt: Projektleitung und Redaktion

**Gamze Ongan**, Studium Marketing und Management in Istanbul und Theaterwissenschaften in Wien. Rechercheleiterin und Mitautorin der Ausstellung *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration* (Wien Museum, 2004). Von 1993 bis 2020 Obfrau von Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Migrantinnen. Seit 2008 Chefredakteurin der *STIMME - Zeitschrift der Initiative Minderheiten* und verantwortlich für den Instagram-Auftritt der Initiative Minderheiten. Mitglied im Redaktionsteam von *Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad und Istanbul* (2010) und Mitherausgeberin der gleichnamigen Publikation. 2014 kuratierte sie gemeinsam mit Vida Bakondy die Plakatkampagne zum 50-jährigen Jubiläum des Anwerbeabkommens Österreich-Türkei *Geschichte in Zitaten* und 2024 gemeinsam mit Vida Bakondy und Cornelia Kogoj die Ausstellung „*Man will uns ans Leben“ | Bomben gegen Minderheiten 1993–1996*.

Tätigkeit im Projekt: Redaktionelle Mitarbeit

**Sabine Schwaighofer**, seit 2005 Finanzverantwortliche der Initiative Minderheiten. Verantwortlich für die finanzielle Abwicklung und Abrechnung von Projekten auf nationaler und EU-Ebene (u.a. Europäischer Sozialfonds), sowie zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative Minderheiten. Seit mehr als drei Jahrzehnten im Kulturbereich tätig (u.a. für das Literaturhaus Wien und das Filmfestival Diagonale). Weiters ist sie Bildende Künstler\*in (Ausbildung: Akademie der bildenden Künste Wien, Schule für künstlerische Fotografie Wien) mit Ausstellungstätigkeit und Auslandsstipendien, u.a. in Istanbul.

Tätigkeit im Projekt: Finanzabwicklung (Controlling, Buchhaltung und Abrechnung) und Öffentlichkeitsarbeit

**Ebru Uzun** absolvierte eine kaufmännische Ausbildung. Seit 2017 ist sie bei der Initiative Minderheiten für die Administration, Projektorganisation, Personalverwaltung sowie für die Akquisition und Organisation von Inseraten für die Zeitschrift *STIMME* zuständig.

Tätigkeit im Projekt: Administrative Abwicklung

**Mahriah Zimmermann** gründete im Juli 2014 das Kollektiv *Prozess.report* und ist seither für die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in den sozialen Medien, verantwortlich. Koordinatorin von österreichweiten ehrenamtlichen Prozessbeobachter\*innen. Organisatorin von Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Fortbildungen. Ihre Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre sind u.a. als Teil von „NSU-Watch“ vor allem die Sichtbarmachung und Unterstützung von Betroffenen rechter, antisemitischer und rassistischer Gewalt. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre in der Österreichischen Hochschülerschaft, wo sie Veranstaltungen für Studierende organisierte und für die Vernetzung einer Vielzahl von gesellschaftlichen Akteur\*innen in ganz Österreich zuständig war.

Tätigkeit im Projekt: Redaktion